



Liebe ODC- Flieger und Fliegerinnen !!!

Es scheint geschafft zu sein - wir haben den Winter überstanden !!!

Während einige in Südafrika, Lanzarote, Bassano und Andalusien und wer weiß noch wo die Winterzeit verkürzt haben, haben sich die „Hiergebliebenen“ unter den härtesten Bedingungen durchgeschlagen (wie auch einer der folgenden Berichte zeigt).



Danke für die Fliegerberichte. Einen schönen Frühlingsanfang und einen schönen Fliegereinstieg ins neue Jahr

wünsch Euch Anja
(Tel.: 0175/7982973)

Der ODC nimmt am XCCup teil.

Dieser dezentrale Wettbewerb geht ähnlich wie der Onlinecontest übers ganze Jahr, ist aber regional beschränkt. Unter www.xccup.net gibt's sämtliche Infos.

Highlights dieser Veranstaltung:

- einfachere Teilnahme als beim OLC (GPS ist nicht unbedingt erforderlich
Dokumentation geht auch quasi per Bierdeckel)
- dickere Preise als beim OLC (sogar einen neuen Gleitschirm gibts)
- Super Webseite (z.B. auch mit Berichten zu den Flügen; Google Earth-Darstellung...)
- Unverkrampte Spaßveranstaltung und lustige Abschlussparty...

Lukas

Termine

- 21. - 28.5.2006
Hessenmeisterschaft in Greifenburg
- 15. - 18.6.2006
ODC Clubmeisterschaft am Kandel , (Ausweichtermin 24./25. 6.2006)
- 17.11.2006
Martinsgans – Essen bei Wendels in Erlau

ODC Service

Melibokus – Wetterstation
06251/ 983612

Erlau Wetterstation:
0160-8551027

ODC im Internet:
www.ErsterODC.de

Stammtisch
ganzjährig
Jeden 1. Freitag im Monat
20.00 Uhr in Alsbach
Hauptstr. Gasthaus „Zur Sonne“

Vereinsausflug 2006 fällt offiziell aus

Es ging lange hin und her mit der Organisation des diesjährigen Vereinsausfluges. Jetzt hat der DHV die German Open auch noch auf den selben Termin gelegt. Dieses Jahr soll die German Open im alten Lager bei Berlin mittels UL-Schlepp ausgetragen werden. Viele unserer ambitionierten Streckenflieger sind hochmotiviert und wollen dieses Jahr teilnehmen.

Dadurch fällt der „harte Kern“ für unseren Vereinsausflug weg. Deshalb und aus weiteren Gründen hat sich der Vorstand entschlossen, dieses Jahr den Vereinsausflug ausfallen zu lassen und nächstes Jahr einen um so besseren zu organisieren.

Wer dennoch Lust hat Anfang August evt. nach Castelluccio zu fahren kann sich mit Patrick in Verbindung setzen, der hat vor, eine Woche runterzufahren (jungprojekte@t-online.de) . *Der Vorstand*

Wir begrüßen unsere Neumitglieder recht herzlich und wünschen viele schöne Flüge:

Stefan Grino	G
Veit Ulzhöfer	G
Sven Mühlberg	D
Kurt Jäger	
Thomas Maier	G
Markus Stoll	G
Wolfgang Böhm	D
Stefan Gackenheimer	G
Erwin Keth	G
Edgar Beisel	G/U
Tobias Ackermann	G
Yvonne Wießner	D/G
Ulrich Dieckmann	G

Später aber guter Saisonstart für den OLC

Anfang April war der Winter endgültig vorbei und es stellten sich zum Wochenende einige gute Flugtage ein. Viele Flieger haben die westlichen Winde genutzt und schon beachtliche Streckenflüge hingelegt.

Das ganze hat gereicht um den 1.ODC bei der Drachenwertung mit einem moderaten Punktevorsprung auf Platz 1 beim OLC und XC-Cup zu bringen (siehe <http://www.xccup.net> und <http://www2.onlinecontest.org/holc>). Bin gespannt ob das so weitergeht.

Das schlechte Wetter an Ostern lässt erst mal keine Streckenflüge erwarten!

Schorsch

Fluggeil, oder einfach nur Verrückt???

Ein kleiner Winterflug vom Melibokus.

Dienstag, der 07. März 2006. Am Wochenende hatte uns eine ausgeprägte Kaltfront ergiebige Schneefälle gebracht. In weiten Teilen der Alpen herrscht Schneechaos. Ich sitze um 8:30 Uhr in der Firma beim Frühstück und sehe aus dem Fenster.

– Rückseitenwetter mit blauem Himmel und einzelnen Wolken -

Weit entfernt kann ich in der tief verschneiten Winterlandschaft die Fahne auf dem Auerbacher Schloss erkennen. „**Westwind!!!**“ Wie schön wäre es doch, an so einem herrlichen Tag einen Flug vom Melibokus zu machen?

Eine kurze SMS an Julian und schon war einer gefunden, der verrückt genug war, auch seine ca. 40kg schwere Drachenausrüstung auf den Melibokus zu tragen.

„Um 14:00 Uhr geht's los“ lautete die Parole des Tages.

Wegen der Schneemassen war es uns nur möglich bis zum Wanderparkplatz am „Auerbacher Schloss“ zu fahren.

Uns war klar, dass es eine Quälerei sein wird, mit dem Gurtzug im Rücken und dem Drachen auf der Schulter die restlichen 250 Höhenmeter zum Gipfel aufzusteigen.

Da wir dummerweise unseren Cherpas in paar Tage frei gegeben hatten, mussten wir selbst ran. Wir verbanden die beiden Drachen mit Spannbändern so, dass wir sie uns über die Schultern hängen konnten. Wohl gelaunt und motiviert traten wir unsren 1 ¼ Stunden langen Marsch an. Zugegeben, wir mussten schon einige Verschnaufpausen einlegen bis vor unseren Augen der Melibokusturm auftauchte.

Er präsentierte sich in einer 25 cm hohen Schneedecke und mittlerweile etwas mehr Wolken als zu Beginn unserer Unternehmung. Der gleichmäßige Wind aus NW mit ca. 10 km/h ließ uns nicht lang zögern. Schnell die beiden Drachen aufgebaut und die Rampe notdürftig vom Schnee befreit.



Dann ging es endlich los. Julian startete als erster und genoss einen 10-minütigen Abgleiter durch die gut tragende kalte Winterluft. Dann war ich an der Reihe.

Fläche ausrichten, Anstellwinkel kontrollieren --- und Tschüss!!!



Es war ein herrliches Gefühl über die bis ins Tal schneebedeckte Landschaft zu Gleiten. In Hangnähe begann sogar mein Vario einige Pieptöne von sich zu geben. Vielleicht hat es sich ein bisschen mit mir gefreut?

Eine sauber eingeteilte und in der Mitte des Landeplatzes endende Landung schloss dieses außergewöhnliche Flugerlebnis ab.

Seinen Drachen trägt man schließlich nicht alle Tage auf den Melibokus.



Für soviel Fluggeilheit hatten wir uns sicherlich ein Landebier verdient.

Geschrieben von Thorsten Barthel

Tüten, Haie und Schlangen in Südafrika

An sich sind wir 3 ja gestandene Drachenpiloten! - außer beim Landen ;) - Doch Kai, Klaus und Johnny beschlossen der hiesigen Kälte zu entfliehen und buchten 3 Tickets nach Kapstadt. Leider war der Drachentransport mit South African Airlines nicht möglich. Kai und Klaus sind ja gute Tütenpiloten und so wurde ich schnell überredet auch mit`ner Tüte dort zu fliegen. Das handliche Gepäck reizte mich ja schon, aber die gebrochenen Knöchel eher weniger. Naja- soll ja keiner sagen ich verstehe keinen Spaß.

Also beschloss ich fremdzugehen und schnell wurde ein fliegendes Zebra vom Jason organisiert, sowie Gurtzeug und wichtiges Zubehör wie Rettung etc.

Der Nachtflug mit SAA war die reinste Freude. Von wegen nachts schlafen und morgens um 6 Uhr frisch in SA ankommen. 2 abwechselnd schreiende Kinder unmittelbar hinter uns sorgten voll und ganz dafür, dass wir wie Zombies morgens um 6 Uhr versuchten mit dem Leihwagen auf der linken Seite zu fahren.



Da keiner wirklich fit war, fuhren wir abwechselnd erst mal nach Franschoek und Hermanus, doch der Wind war am westlichen Western Cape einfach zu stark. Ich ärgerte mich schon nicht meinen Drachen dabei zu haben.

Kai, der die Gegend schon kannte, schlug vor, gleich nach Wilderness zu fahren, da es dort viel mehr Fluggebiete gibt, und der Wind dort schwächer sein sollte.



Wir machen uns auf den ca. 500 Km weiten Weg. Eine echte Tortur nach einer schlaflosen Nacht. Einzig das super warme Wetter und der endlos blaue Himmel hielt zumindest den gerade fahrenden wach. Abends in der Dunkelheit erreichten wir Wilderness. Unsere erste Anlaufstelle (eine Flugschule mit accommodation) war leider voll. Aber dort ist so was kein Problem. Schnell wurde uns gesagt in welcher Kneipe wir jemand treffen sollen, der Bed & Breakfast vermietet.



Dort trafen wir auch den Christian Reeb aus der Pfalz. Und den Werner. Das war dann wirklich anstrengend. Ich wollte nur noch ins Bett.

Am nächsten Morgen sah die Welt schon anders aus! Leerer sonniger Strand vor dem Balkon, Super Wind von vorne, keinen Kater vom guten Rotwein am Abend zuvor und klare warme salzige Luft. Urlaub hat begonnen.



Kai wurde vor dem Frühstück schon nervös. Der Wind von vorne.... Hastig wurde gepackt und zum Holiday Inn gefahren. Wind von vorne!!! Ich dachte eine gute Gelegenheit bei schwachem Wind mal Jasons Tüte zu testen. Mit etwas Unterstützung kriegte ich die Kappe hoch und soarte 3 Minuten bis zum Absaufen am Strand; was aber kein Problem ist, da eine Treppe wieder hoch zum Start führt. 2 oder 3 mal Treppensteigen später fühlte ich mich schon recht sicher unter der Tüte. Und schaffte sogar meine ersten Starts alleine ;)

Um Wilderness herum gibt es 9 Fluggebiete. Fast alle in 20 Minuten zu erreichen. Brenton on Sea, Buffelsbay, Sedgeview, Gerrickes Point, Paradise Ridge, Holiday Inn, Serpentine, George Peak und Hartenboss. (von Ost nach west)

Wir beschlossen uns preisgünstig in ein Backpacker Hotel einzumieten. Strategisch günstig gelegen in **Sedgefield**. Mittendrin in den Fluggebieten. 3 davon in Sichtweite.



Etwas verunsichert waren wir von den Horrorgeschichten mit süffigen Backpackers. Mit blutsaugenden Wanzen in den Betten und giftigen Spinnen etc. Aber das Upendi Backpacker war überaus sauber mit einem sehr ansprechendem afrikanischem Flair. Und das beste Mitchum Bier weit und breit. Dort kann man für wenige Rand Zelten oder sich Zimmer mieten, sowohl mit oder ohne eigene Dusche. Die Nacht kostet um

die 12 Euro. Nette Flieger bekommen meist 20% Rabatt. Im Upendi fliegt die Chefin Sancheo selbst Gleitschirm und dort ist auch ein Treffpunkt für die dortige Fliegerszene. Wir waren sehr gut aufgehoben. Dort lief uns auch der Gerrit übern Weg. Und beeindruckte uns nicht nur einmal mit seinen Kochkünsten.

Leider hatte am 3. Tag am Holiday Inn der Christian beim ground handling einen kleinen fauxpas. Sah unspektakulär aus, aber leider ergab die Diagnose im Krankenhaus ein mehrfach gebrochenen Knöchel. Er musste leider vorzeitig ins kalte Deutschland zurückfliegen. Und ein kleiner Tipp. Wer sich auf die ADAC-Plus Auslandsversicherung verlässt, ist schnell sehr verlassen. Die gelben Engel waren nicht sonderlich hilfsbereit die Rückholung für den Christian zu organisieren. Letztendlich musste er alles selbst organisieren und vorlegen.

Leben und fliegen dort ist sehr relaxed. Abends gab`s immer reichlich und gut zu essen, meist selbst gekocht in einem der 3 Küchen und Rotwein natürlich auch. Wobei uns gewundert hat, dass ein guter Wein dort auch deutlich über 5 Euro pro Flasche kostet. Aber ohne Rotwein geht dort abends gar nix ☺ Die Lebenshaltungskosten in SA sind etwa 2/3 wie hier. Wobei Luxusartikel teilweise deutlich mehr kosten als in Europa.

Geflogen sind wir in den 3 Wochen alle Fluggebiete bis auf **Buffels Bay**. Zusätzlich hatten wir sehr schöne und thermische Flüge in **Hermanus** und **Sir Lory's Pass**. Nur wenige Tage in den 3 Wochen konnten oder wollten wir nicht fliegen. Als wir in **Kapstadt** fliegen wollten war der **Tafelberg** und der **Lions Head** leider gesperrt wegen einem Waldbrand. Und in **Porterville** kam der Wind ständig von der Seite.

Die Gegend um **Wilderness** bot die besten Chancen und Bedingungen für leicht thermische und stundenlange Soaringflüge an der Küste. Oft flogen wir über Delfinschwärme. Die schwimmen immer im Wellenkamm und springen dann hinten raus. Alles sehr gut von oben zu beobachten. Hammerhaie haben wir auch überflogen, allerdings mit gebührendem Höhenabstand...keine Ahnung wie hoch die Viecher ausm Wasser springen können! Aber dafür nach dem Flug am selbigen Strand gelandet und im gleichen Wasser mit den Schnappis gebadet.



Das Meer ist dort nicht zu unterschätzen. Starke Strömungen hat schon so manchen Touristen und Gleitschirmflieger ertrinken lassen. Den Rest besorgen dann die Haie. Ich war auch einmal im brusthohem Wasser in einem Riptide gefangen. Ich denke 10 Meter weiter draußen hätte ich es ohne fremde Hilfe nicht mehr zum Strand geschafft.



Oft frischt der Wind tagsüber stark auf. So dass es für Tüten zu stark wird. Vor allem für meinen Pulse. Glaub das war ein Prototyp zum rückwärts fliegen üben. Mehrmals wurde ich verblasen und fand mich 1 Mal auf dem kurzgeschnittenem Rasen in einem Vorgarten wieder und 2 Mal in den Büschen. Dort bewegt man sich am besten erst mal nicht und schaut nach Giftschlangen. Vor allem die gefährliche Puffotter ! Die hat schon so manchen Flieger dort gebissen und kann durchaus tödlich enden, bzw. mit Amputationen des gebissenen Körperteils !

Oft sind wir deshalb morgens schon vor 7 Uhr geflogen, weil es gegen Mittag zu stark wurde. Dann hätten wir Drachen gebraucht. Erstaunlicherweise gibt es dort fast gar keine Drachenflieger. Ich sah nur 2 Mal einen fliegen. Uns wurde gesagt, die Drachenfliegerei sei den meisten Südafrikanern zu aufwändig.

Aufgrund des starken Windes an den meisten Startplätzen sollte man das Rückwärtsstarten gut beherrschen. Oft kann man den Schirm im Flachen, am Strand aufziehen, dann die Düne hoch laufen, bzw. sich ziehen lassen um dann stundenlang die 11 km lange Paradise Ridge zu fliegen.



Wetterprognosen sind schwer zu bekommen. Am besten man fragt die Locals. Obwohl die auch nicht immer zuverlässig sind.

Als Beispiel: **Now heißt irgendwann später.**

Now Now heißt relativ bald.

Right now heißt sofort, was aber auch dauern kann. Das zeigt schon die Mentalität dort unten ;)

Die besten Wetterinfos bekommt man im Internet. Wohl dem der ein WLAN finden oder mit GSM ins Netz kommt. Sehr zu empfehlen ist es sich dort eine afrikanische

Handy Karte zu kaufen. Kosten weniger als einen Euro. So sind die Gespräche untereinander sehr günstig. Und auf Blitzkameras achten. Die blitzen ab einem Km/h zu schnell. Ein roter Blitz hat mir das eindrucksvoll gezeigt. Alles in Allem war es ein sehr erfolgreicher Flugurlaub mit bestem Wetter und tollen Flügen. Wir werden bestimmt bald wieder dort sein.

Kai Ehrenfried hat vor mit seiner Flugschule Hierondelle im nächsten Winter eine Tour dorthin anzubieten. Evtl. auch Mozambique. Dort soll es noch schöner sein zum Fliegen. Wir werden sehen ☺
Jonny Flatau

